Zeitschrift: Traverse : Zeitschrift für Geschichte = Revue d'histoire

Herausgeber: [s.n.]

Band: 3 (1996)

Heft: 1

Buchbesprechung: Modernisierung und neue soziale Bewegungen : Deutschland, Frankreich und USA im Vergleich [Dieter Rucht]

Autor: Epple, Ruedi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ren Grenzen zwar als wünschenswert, aber nicht finanzierbar erachtet. Dagegen wird mit der Arbeit an einer ersten grenzüberschreitenden S-Bahn-Linie von Basel ins Elsass begonnen.

Es kann hier nur angedeutet werden, wie vielfältig die Basler Tramgeschichte von Stephan Appenzeller ausgefallen ist. Erwähnen müsste man ausserdem die ausführliche Darstellung der Geschichte der Personalorganisationen, zu der Mike Gosteli zwei Kapitel beigesteuert hat. Hervorzuheben ist die reichhaltige und sorgfältige Bebilderung des ganzen Bandes. Appenzeller dürfte mit diesem Buch ein Werk gelungen sein, welches sowohl interessierten Laien als auch informierten Historikerinnen und Historikern etwas zu bieten hat. Es kann als Vorbild für letztere, aber auch für weitere jubilierende Institutionen dienen.

Jean-Daniel Blanc (Zürich)

DIETER RUCHT
MODERNISIERUNG UND NEUE SOZIALE BEWEGUNGEN
DEUTSCHLAND, FRANKREICH UND USA IM VERGLEICH
CAMPUS, FRANKFURT 1994, 601 S., FR. 98.–

Der Grund, weshalb Dieter Ruchts Studie für historisch interessierte Leserinnen und Leser wichtig sein könnte, ist sein Versuch, die sozialen Bewegungen in den Prozess der Modernisierung einzuordnen. Genau dieser Versuch aber bleibt unbefriedigend. Demgegenüber sind seine vergleichenden Analysen der neuen sozialen Bewegungen detailreich und auch zeitgeschichtlich interessant.

In einem ersten Schritt vergleicht Dieter Rucht die neuen sozialen Bewegungen, insbesondere die Frauen- und die Ökologiebewegungen in Frankreich, Deutschland und den USA. Dabei stellt er sowohl länder- wie bewegungsspezifische Übereinstimmungen fest: In allen Ländern und in allen Bewegungen ist zum Beispiel die neue Mittelschicht überrepräsentiert und herrschen postmaterialistische Positionen vor. Starke Unterschiede zeigen sich aber bei den Mobilisierungsstrukturen und den Mobilisierungsniveaus. So fällt beispielsweise auf, dass in den neuen sozialen Bewegungen der USA verbands-, in Frankreich partei- und in Deutschland bewegungsförmige Mobilisierungsstrukturen überwiegen.

Zur Erklärung solcher länderspezifischen Unterschiede greift Rucht auf den POS-Ansatz («political opportunity structures») zurück, entwickelt diesen aber zum «Konzept gesellschaftlicher Kontextstrukturen» weiter. Danach lassen sich Unterschiede in Art und Stärke der Mobilisierungsstrukturen auf länderspezifische Regimestrukturen, auf Differenzen im konventionellen System der Interessenvermittlung und auf unterschiedliche Muster der politischen Kultur zurückführen.

Mit den Hypothesen, die Rucht aus seinem Konzept der gesellschaftlichen Kontextstrukturen gewinnt, gelingt es ihm, die Unterschiede zwischen den Ländern plausibel zu erklären. So dominieren bewegungsförmige Mobilisierungsstrukturen in Deutschland, weil das politische System in mittlerem Grade offen ist, weil Parteien und Verbände relativ starre Interessen verfolgen und stark mit dem Staat verflochten sind und weil eine konfliktfreudige politische Kultur für das Bewegungsthema ansprechbar ist.

In einem zweiten Schritt greift Rucht die Auseinandersetzungen um die Abtreibungsfrage, in die die Frauenbewegung involviert ist, und um die Atomkraftwerke, welche der zentrale Konfliktgegenstand der Ökologiebewegung sind, heraus und vergleicht

wiederum in den drei Ländern deren Verlauf und Ergebnis. Die Unterschiede, die er dabei feststellt, führen ihn zu einer Reihe erklärungsbedürftiger Fragen. So will Rucht zum Beispiel wissen, warum in den USA die Bewegung zur Liberalisierung der Abtreibung in der ersten Runde der Auseinandersetzung so erfolgreich war oder warum die Anti-Atomkraftbewegung in Frankreich scheiterte. Die Antworten findet er mit einem «prozessorientierten Erklärungskonzept». Dieses erklärt die Dynamik der Auseinandersetzungen und deren Resultate unter Berücksichtigung der bewegungseigenen Mobilisierungsstruktur, der Stärke und des Verhaltens der Gegner und Bündnispartner, der Phasen und Zwischenergebnisse sowie kontingenter Ereignisse. Auch in diesem Teil seiner Untersuchung gelangt Rucht zu einleuchtenden Analyseergebnissen. So ist beispielsweise das Scheitern der französischen Anti-Atomkraftbewegung nur zu verstehen, wenn verschiedene Faktoren in Betracht gezogen werden, zum Beispiel die regional starke, auf nationaler Ebene aber kaum präsente Mobilisierungsstruktur, das Fehlen von Bündnispartnern, die hohe Auslandabhängigkeit Frankreichs im Energiebereich, die zentrale Rolle der atomgestützten Verteidigungspolitik, die ausgeprägte Zentralisierung der Energiepolitik, die durchgreifende Repression zentralstaatlicher Instanzen usw.

Seine konkreten Analysen der neuen sozialen Bewegungen stellt Rucht in den Rahmen einer Modernisierungstheorie. Modernisierung ist für ihn ein historischer Prozess, der sich auf zwei Ebenen vollzieht: «Auf der Ebene von Gesellschaftsstruktur heisst Modernisierung funktionale Differenzierung, verbunden mit der Rationalisierung und Autonomisierung von Teilsystemen; auf der Ebene des Individuums heisst Modernisierung Ich-Zentrierung, verbunden mit Statuserwerb und Rollenflexibilisierung.»

Sozialen Bewegungen kommt im Prozess der Modernisierung grosse Bedeutung zu, ja sie treten per definitionem – so Rucht – erst mit der Moderne auf. Soziale Bewegungen greifen «Probleme bzw. Krisen der System- und/oder Sozialintegration» auf und mischen sich in die Auseinandersetzungen um deren Lösung ein. Dadurch können sie zu Antriebskräften oder mindestens zu beschleunigenden Faktoren in «Modernisierungsschüben» werden.

Der entscheidende Schritt zur Moderne erfolgte nach Rucht mit dem Niedergang der Feudalgesellschaft, der mit der Renaissance und der Reformation einsetzte. Was im weiteren Verlauf der Geschichte eintrat, waren Stufen des Modernisierungsprozesses, die einer «Entwicklungslogik» folgten: Absolutismus, liberaler, organisierter und wohlfahrtsstaatlicher Kapitalismus.

Ruchts Versuch, die Analyse neuer sozialer Bewegungen in den Rahmen einer hier nur knapp referierten Theorie der Modernisierung zu stellen, überzeugt nicht: Sein Ansatz ermangelt teils einer klaren Begrifflichkeit; die Auseinandersetzung mit alternativen Ansätzen, die er anführt, ist zum Teil sehr oberflächlich; das Unterfutter seiner historischen Ausführungen ist stellenweise recht dünn, so dass die Interpretationen entsprechend fragwürdig bleiben. Schliesslich gipfelt seine Theorie der Modernisierung in Apologetik: Da der historische Prozess trotz aller Relativierungen, die Rucht vornimmt, gerichtet ist, ist letzlich mit dem Prädikat «modern» zu versehen, was ist. So lesenwert die empirischen und analytischen Kapitel seiner Studie sind, so schwach und aufgesetzt wirkt sein theoretischer Rahmen.

Ruedi Epple (Liestal)